



# Das Imkerbuch für Kids

## Wir können es euch empfehlen

Claudia Bentzien, Bio-Imkerin und Mutter von zwei Jungimkerinnen, hat ein Buch geschrieben, das Kindern und Jugendlichen Bienen und Imkerei näherbringen soll. Die Redaktion unseres Fachmagazins bat uns zu schauen, wie ihr dies gelungen ist.

**E**igentlich sind wir auch nicht ganz die Richtigen für diesen Auftrag, denn schließlich imkern wir ja nun schon seit acht Jahren in unserer Bienen-AG am Maristen-Gymnasium Fürstenzell. Aber wir müssen zugeben, dass selbst wir alten Hasen noch das eine oder andere aus dem Buch lernen konnten.

allein Bienenvölker zu bearbeiten. Zu Recht weist Frau Bentzien auch immer wieder darauf hin, dass schwierige imkerliche Aufgaben zusammen mit einem Erwachsenen durchgeführt werden müssen.

Die Autorin erzählt, wie sie selbst zur Imkerei gekommen ist, das fanden wir interessant. Und sie sieht sympathisch aus und spricht eine kindgerechte Sprache. Man spürt ihre eigene Liebe zu den Bienen und auch zu Kindern.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit den drei Bienenwespen, wie man sie erkennt und welche Aufgaben sie im Volk haben. Alle Fachbegriffe werden kindgerecht erklärt. Wir denken, dass das Buch am besten für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren geeignet ist. Für uns war es schon fast ein bisschen zu kindlich. Manchmal wäre ein Pfeil auf den Fotos, der auf das Besondere hinweist, hilfreich.

### *Doch der Reihe nach:*

Das Titelbild ist schön, allerdings finden wir, dass nicht nur Mädchen drauf sein sollten. Auch in unserer Imker-AG machen Jungs mit, und die sollen sich schließlich auch angesprochen fühlen.

Schon beim ersten Durchblättern hat uns das Buch aber sehr gut gefallen. Wir denken, dass es mit seiner fröhlichen Gestaltung Kinder tatsächlich anspricht. Die Überschriften sind lustig, die Biene als Logo kommt echt sympathisch rüber.

„Mit Spaß imkern – kinderleicht“ ist das Motto der Autorin. Nach unseren Erfahrungen ist es aber nicht so einfach, als Jugendlicher oder Kind

Gut finden wir, dass Frau Bentzien auch auf neue Trends in der Bienenhaltung, wie zum Bei-



Benedikt beim Kerzen gießen.  
Fotos: Karin Hölzlwimmer



Unsere Bienengruppe  
im Sommer 2015.



1

2

3

4

spiel die Bienenkiste, eingeht und deren Vor- und Nachteile aufzeigt.

Das vierte und längste Kapitel beschäftigt sich mit dem jahreszeitlichen Verlauf des Imkerjahres von Frühjahr bis Winter. Hier hat uns ganz besonders die Grafik „Der Jahreskreis“ gefallen und ebenso die „Entwicklung des Volkes“. Alles wird gut und verständlich erklärt, auch schwierige Themen, wie die Varroa-Behandlung, kommen zur Sprache. Hier fehlte uns allerdings der Nassenheider Verdunster als Alternative zum Schwammtuch, welches wir nicht benutzen.

Nützlich finden wir die verschiedenen Arbeitsanleitungen, beispielsweise zur Anlage einer Blumenwiese oder zum Kerzenbasteln. Das haben wir dann auch gleich mal ausprobiert (siehe Fotos).

Der eine oder andere Fehler hat sich auch eingeschlichen – das ist, wie nicht anders zu erwarten, vor allem unserer Lehrerin aufgefallen. Zum Beispiel fehlt beim Smoker ein wichtiges Wort: „Bienen ... werden unbeweglich, träge und damit **weniger** angriffslustig“, so müsste es heißen.

Alles in allem hat sich unser erster positiver Eindruck voll bestätigt: Bis auf ein paar kleine Mängel ist das Buch sehr gut geeignet, wenn ihr das Imkern erlernen wollt. Vielleicht könnt ihr es euch ja zu Weihnachten wünschen ...

Eure Juliane und Marius

- 1 In diesem Jahr haben wir die Fläche vor dem Bienenhaus mit einer Blümmischung neu angesät.
- 2 Laura bei der Ansaat der Blümmischung.
- 3 Die Phaceliasaat ist prima aufgegangen. Nicht umsonst wird die Pflanze auch Bienenfreund genannt.
- 4 Das sind wir, Juliane (17) und Marius (14).